

Elif Saydam
Matador

**kunstverein
nürnberg** albrecht
dürer
gesellschaft

04. 06. 2016 – 07. 08. 2016

Eröffnung: Freitag, 3. Juni 2016, 19 Uhr

Der Kunstverein Nürnberg freut sich, im Rahmen des Marianne-Defet-Malerei-Stipendiums die erste institutionelle Einzelausstellung der kanadischen Künstlerin **Elif Saydam** (*1985, Calgary) präsentieren zu können.

In ihren Bildern setzt sich Elif Saydam intensiv mit den möglichen Facetten von figurativer Malerei auseinander. Techniken und Stile aus dem Surrealismus, der Abstraktion, dem Cartoon sowie der angewandten Kunst nimmt sie auf, ohne sich auf eines dieser Genres festzulegen. Ihr besonderes Interesse gilt der Figuration von wiederkehrenden Motiven, die ausgewählte Protagonisten und deren Accessoires gleichermaßen umfassen. Auf den Bildflächen vollziehen sie als fiktive Gesprächspartner eine andauernde Diskussion zur menschlichen Identitätsfindung vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterzuschreibungen und sozialen Ritualen. Mit mitunter persiflierenden Überzeichnungen von kulturellen Codes erzählen Saydams Bilder von einer alternativen Wahrnehmung der Realität, die dem Potential der Fiktion eine zentrale Wirkungsmacht zuweist.

Unter dem Titel *Matador* versammelt Elif Saydam im Kunstverein Nürnberg eine Reihe neuer Werke, die während ihres Aufenthalts in Nürnberg im Rahmen des Stipendiums entstanden sind. In ihnen treten Elemente wie der Cowboyhut, die Peitsche oder Ohrringe auf, die stellvertretend für eine Reihe abwesender Akteure stehen. Im Wechsel und in verschiedenen Konstellationen setzen sie ein Rollenspiel zwischen bildhaftem Imaginären und der Ordnung der Sprache in Gang. Einer deutlichen Verkörperung des Symbolischen und den Machtdiskursen, die durch sie sprechen, wirkt Saydam jedoch mit motivischen sowie materiellen Überblendungen und Verflüchtigungen entgegen. Die Figur des männlichen Helden wie des Cowboys oder des Matadors wird dabei zu einer geisterhaften Gestalt, die sich im Spiel mit verselbständigten Insignien der Geschlechterhierarchien auflöst.

Weiter treffen die kulturellen Chiffren in Saydams Arbeiten auf geometrische Abstraktionen wie Linierungen und andere Rasterstrukturen. In fünf größeren Bildern hat sie linierte Notizpapiere mit Farbstift auf gelbem Grund nachgezeichnet, die sich als leere Seiten über die figurativen Szenen schieben. Mit den Zeilen wird der Übergang zwischen Vorstellung und Sprache im prekären Moment vor dem Schreibprozess verdeutlicht, in dem die Dinge erst noch einen Namen erhalten. Der Vorgang der sprachlichen Bezeichnung, in dem Figuren und Objekten eine Handlungsfähigkeit zugesprochen werden, ist ein wesentlicher Zustand in Saydams Bildern.

kunstvereinnuernberg.de

T. +49 (0) 911 241 562

F. +49 (0) 911 241 563

**Kressengartenstraße 2
90402 Nürnberg**

Oft malt die Künstlerin ihre Motive auf transparente Nylon- und Chiffonstoffe, die an lichtempfindlichen Zelluloidfilm erinnern. Durch das Gewebe bleiben die Keilrahmen und teilweise an ihnen befestigte Objets trouvés sichtbar und lassen die reale und imaginative Ebene der Bildwahrnehmung ineinanderfallen.

Eine der prominenten Skulpturen in der Ausstellung, die sich in ihrer Gestalt genauso auf ein Rednerpult wie einen Papierkorb bezieht, hat Elif Saydam mit zerknüllten Papierseiten gefüllt. Obwohl der Sockel wie auch die Papiere durchsichtig sind, erscheinen die beschrifteten Seiten der Lesbarkeit entzogen. Mit Kugelschreiber hat die Künstlerin auf ihnen von Hand die Kurzgeschichte *Street Hounding: A London Adventure* (1930) von Virginia Woolf abgeschrieben. Der Essay handelt davon, wie vor dem Schreiben die Suche nach einem Bleistift zum Alibi der Autorin wird, sich als Flaneurin durch die Stadt zu bewegen und diese zu beobachten. Genau diese Herausforderung vor dem kreativen Prozess zwischen Ablenkung und Inspiration setzen Elif Saydams Arbeiten in produktiver Weise um und erforschen beständig, welche Freiheiten und unentdeckten Terrains in der figurativen Malerei heute noch existieren. In diesem Sinne verweist die im Ausstellungstitel aufgerufene Figur des Matadors auf Saydams Bilder selbst, die sich als eigentliche Hauptprotagonisten mit Selbstreflexion und Humor dem zeitgenössischen Kunstdiskurs und seinen Begrenzungen entgegenstellen.

Elif Saydam (*1985 in Calgary, Kanada) lebt in Frankfurt am Main. Von 2005 bis 2009 hat sie Bildende Kunst an der Concordia University in Montreal, Kanada, studiert. Danach wechselte sie an die Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Städelschule, Frankfurt am Main, wo sie von 2013 bis 2016 in der Klasse von Prof. Monika Baer und Prof. Amy Sillman studiert hat. Im Februar 2016 schloss sie als Meisterschülerin an der Städelschule ab und arbeitet seit März 2016 im Rahmen des Marianne-Defet-Malerei-Stipendiums in Nürnberg.

Im Rahmen des Marianne-Defet-Malerei-Stipendiums wird im Juni 2016 eine Publikation zu Elif Saydams neuen Arbeiten erscheinen, mit fiktionalen Texten von **Rosa Aiello** und **Mark von Schlegell**, einem Gedicht von **Vera Palme** sowie einem Vorwort von Simone Neuenschwander. Die Künstlerin ist ebenfalls Mitwirkende im Künstler- und Autorenkollektiv *Pure Fiction*, das an der kommenden Biennale de Montréal (BNL MTL) in Kanada im Oktober 2016 vertreten sein wird.

Zeitgleich mit Elif Saydams Werkpräsentation zeigt der Kunstverein Nürnberg die Einzelausstellung *WOMEN FOOD AND GOD* von **Manuela Leinhoß** (*1973 in Meerane, Deutschland).

Veranstaltungen

Freitag, 24. Juni 2016, 19 Uhr

Major Canis Minor – Book Launch und Lesungen
mit **Rosa Aiello**, **Vera Palme** und **Elif Saydam**

Sonntag, 26. Juni 2016, 13 Uhr

Ausstellungsführung mit **Dr. Harriet Zilch** (Kuratorin Kunsthalle Nürnberg)
und Simone Neuenschwander

Dienstag, 12. Juli 2016, 19 Uhr

Kuratorinnenführung mit Simone Neuenschwander und anschließendes
Gespräch mit **Katharina Fichtner** (Kulturattaché, Botschaft von Kanada,
Berlin)

Öffentliche Führungen

9. Juni und 14. Juli 2016, jeweils um 18 Uhr

Für die großzügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:



Marianne und
Hans Friedrich
Defet Stiftung



Ständige Partner des Kunstvereins:



Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 14 – 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 13 – 18 Uhr
Eintritt: 2,50 Euro; ermäßigt 1,50 Euro; für Mitglieder